

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

## Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

Aber es kostete die neue Erwerbung ein schönes Stück Geld, weil man mit der Garderobe doch auch gleichen Schritt halten mußte. Da bedurfte es einer Ausstattung zur plutonischen Scena, natürlich in Feuerfarbe, zur Flora-Scena, zur neptunischen Scena.

Zu einem martialischen Interludio waren papierene Köpfe (Masken) mit den dazugehörigen Schwertern, Pferde von Holz, Totenköpfe und Adler vorrätig; zur martialischen Scena aber Fahnen, Harnische, Helme, Pickelhauben, Schwerter, Trommeln, Schilde, Partisanen. Zur Dianaszene fanden sich Köcher mit Pfeilen, Hörner, Schäferstäbe und Jägerkleider. Nach Bedarf gab es auch ein sceptrum cum oculo divino, einen Dreizack, den Bogen Cupidos, einen hölzernen Anker u. dgl. m.¹)

Nach dem Siege über die Türken bei Wien wurden Türkenstücke Mode, in denen es von Turbanen, Tatarenmützen und Krummsäbeln wimmelte. Die Stücke, welche damals die Prälaten aus der Siegesbeute für die Sammlungen ihrer Stifte erwarben, dienten als erwünschte Vorlage.

Vorbildlich für die Stiftstheater dieser Zeit war außer den Aufführungen der Jesuiten das unter dem Rektorate des Kremsmünsterers P. Gregor Wibmperger (1681—1705) eröffnete Aulatheater an der Salzburger Universität. Wenn man bedenkt, daß hier Vertreter der verschiedensten Benediktiner-Abteien Deutschlands und Österreichs teils als Lehrer teils als Schüler weilten,2) wird man die Macht der Einflüsse ermessen, die sich hier kreuzen mußten. Und was der

<sup>1)</sup> Ein Inventarium der Stiftsbühne in St. Florian vom Jahre 1690 hat Czerny in seinem Buche "Kunst und Kunstgewerbe in St. Florian", p. 263, veröffentlicht: Auf 14 Latten oder Stangen war das Spielzeug aufgehängt. Auf der ersten Latte paradierten zehn Schweife von Meerwundern, auf der zweiten ein mit Perlen gesticktes Pektoral (Bruststück) mit seinem zugehörigen Schürzl, ein rottaftenes Florianikleid, ein Scenarock, Goldstuck, item ein ungarischer von Silberstuck mit zwei königlichen Talaren, item ein türkisches Unterkleid. Auf der dritten war ein Scenarock von guldenem Tockh mit Silberspitzen durchaus verschamoriert, zwei Röcke in Silbertockh, zwei blaue Schürzl mit kleinen Silbergalanen verbrämt. Auf der vierten Latte ein weißtaftenes Bruststück mit dem Unterrock von weißer Leinwand, zwei Spiegelkleider mit falschen Umbrellen, zwei grüne Schürzl mit kleinen Silbergalanen etc. etc. Man hatte Röckl zur Schäferei, romanische Kriegsröcke, Pilgramkleider, Charlatankleider mit ihren dazugehörigen Hauben, Judenmäntel, Kleider zur Krönung und Geißelung für geistliche Schauspiele, Truhen voll mit Strümpfen, Federn, Tanzschuhen und Kothurnen. An den Mauern waren Turbane und Tatarenmützen befestigt.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup>) Von 1637—1777 lehrten 28 Benediktiner aus Kremsmünster allein daselbst und befanden sich Kleriker aus 114 Klöstern hier, um theologischen Studien zu obliegen. Von 1659—1662 studierte in Salzburg auch Abraham a. Clara.